

# Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 41.

Samstag, den 20. Mai

1848.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Einem Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins gemäß, sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, nachstehende Bekanntmachung desselben bezüglich der Sicherheit der bei der württembergischen Sparkasse stehenden Einlagen, welche im Schwäbischen Merkur vom 26. März d. J. Beil. Nr. 85. erschienen ist, auch hier zu veröffentlichen.

Den 15. Mai 1848.

Gemeinschaftliches Oberamt:  
Haberlen. Werner.

Stuttgart. [Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betreffend die Sicherheit der bei der württembergischen Sparkasse stehenden Einlagen.] Dem Vernehmen nach sollen sowohl hier, als namentlich auswärts beunruhigende Gerüchte bezüglich der Sicherheit der bei der württembergischen Sparkasse stehenden Einlagen umlaufen. Da diese Besorgnisse nur in völliger Unkenntniß des Charakters und der Verwaltungsgrundsätze dieser Anstalt ihren Grund haben können, so kann sich die mit der Controle derselben beauftragte Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins darauf beschränken, zu Veruhigung der Betheiligten das Wesentliche der Bestimmungen der württembergischen Sparkasse (welche in dem Regierungsblatt von 1831, Seite 446 zc. enthalten sind) in Erinnerung zu bringen. Die württembergische Sparkasse ist eine, ursprünglich von der verewigten Königin Katharina Majestät mit Genehmigung der Staatsregierung gegründete, nach dem Ableben der erhabenen Gründerin aber von Seiner Majestät dem König Wilhelm unter Höchst Ihre besondere Fürsorge gestellte, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in Verbindung gesetzte Anstalt zu Verwaltung der von Einzelnen aus den ärmeren Volksklassen des Königreichs ersparten oder von Menschenfreunden für dieselben zurückgelegten Gelder. Die Verwaltung der Anstalt ist einem Collegium von zwölf in Stuttgart wohnenden Vorstehern aus verschiedenen Ständen übertragen, welche von Sr. Majestät dem König auf Vorschlag des Collegiums ernannt werden und sich freiwillig und unentgeltlich diesem Geschäft unterziehen, gleichwie dieß auch von Seite der von der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in jeder Oberamtsstadt aufgestellten Bezirks-Agenten geschieht. Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins kontrolirt die Verwaltung durch Kommissäre und trägt den Erfund Sr. Majestät dem König vor, auch wird der Stand der Verwaltung alljährlich von der Centralleitung durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Nach der letzten, am 4. Januar d. J. erfolgten Bekanntmachung hierüber berechnete sich auf den 30. Juni 1847

der Gesamt-Aktivstand der Kasse auf	3,345,968 fl.,
der Gesamt-Passivstand auf	3,096,113 fl.,
somit der Vermögens-Überschuß auf	249,855 fl.

Dabei ist zu bemerken, daß die Sparkasse bei dem angeführten Gesamt-Aktivstand von 3,345,968 fl. nur für ungefähr 40,000 fl. Staatspapiere besitzt, und alle ihre übrigen Gelder, wie früher, so auch jetzt, nur gegen gesetzliche doppelte Sicherheit in Gebäuden und Gütern ausleiht. Aus Vorstehendem ergibt sich klar, daß die württembergische Sparkasse, wenn gleich unter den besondern Schutz und die Aufsicht Sr. K. Majestät gestellt, dennoch eine Privat-Anstalt ist und, abgesehen von dem verhältnißmäßig unbedeutenden Besitz von Staatspapieren, in ganz keiner Beziehung zu der württembergischen Staatskasse steht, sich hiedurch von manchen im Auslande bestehenden Sparkassen, wie namentlich den mit der Staatskasse in unmittelbarer Verbindung stehenden Sparkassen Frankreichs, wesentlich unterscheidet, und folglich auch dem Einfluß politischer Begebenheiten in

keiner Beziehung mehr ausgesetzt ist, als jeder Privatgläubiger, der sein Vermögen gegen doppelte Sicherheit in Gebäuden und Gütern ausgeliehen hat, daß endlich, wenn auch je in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse durch Sinken der Güterpreise u. s. w. Verluste für die Sparkasse eintreten sollten, bei dem Vorhandenseyn des beträchtlichen Reservefonds von 249,000 fl. doch für die Inhaber der Sparkassenscheine Nichts zu befürchten ist. Wenn hienach die da und dort verbreiteten Besorgnisse als durchaus ungegründet erscheinen, es vielmehr auch fernerhin für die verzinsliche Anlegung von Ersparnissen eine sicherere Gelegenheit als die württembergische Sparkasse nicht geben dürfte, und im Gegentheil mit allem Grund zu besorgen ist, daß die Gefahr vor Verlusten für die Inhaber von Sparkassenscheinen eigentlich erst mit der Zurücknahme ihrer Einlagen aus der Sparkasse eintreten wird, insofern es ihnen häufig an Gelegenheit zu alsbaldiger anderwärtiger sicherer verzinslicher Anlegung der zurückgenommenen Gelder, namentlich kleinerer Summen, fehlen und dieser Umstand zu deren unsicheren Anlegung oder Vergeudung führen wird, so ist im Interesse der ärmeren Volksklassen selbst dringend zu wünschen, daß dieselben über die völlige Grundlosigkeit ihrer Besorgnisse belehrt und von Zurückforderung ihrer Einlagen abgemahnt werden. Daß dieß von Seite der Bezirks- und Lokalwohlthätigkeits-Vereine, der geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher, der BezirksAgenten der württembergischen Sparkasse, so wie von allen Dienstverhältnissen, so oft sie hiezu Veranlassung erhalten, mit dem Interesse, welches die Sache verdient, geschehen möge, das ist der dringende Wunsch der Centralleitung.

Den 21. März 1848.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Waiblingen. Das Contingent der diesjährigen Aushebung schließt sich definitiv mit der Loosnummer 158., was zur Vormerkung in den Orts-Rekrutirungslisten, wie zur allgemeinen Kenntnissnahme mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß die Inhaber höherer Loosnummern von der Einreihung unter das active Militär frei sind, jedoch zum Landwehrdienste nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet bleiben.

Am 16. Mai 1848.

R. Oberamt: H überlen.

Waiblingen. Der Guts-Nest an der Stuttgarter Straße, auf dem eine Masse Erde aufgehäuft ist, kommt nächsten Montag früh 7 Uhr noch einmal in Aufsteich.

Den 17. Mai 1848.

Stadtschultheißenamt.

G r o ß h e y p a c h.

(Hinterlegte Steinwende.)

Bei einem hiesigen Wirthe ist vor einigen Wochen eine neue Steinwende abgegeben und zugleich etwas Weniges mit der Bedingung darauf verzehrt worden, daß der Eigenthümer die Wende abholen und das Verzehrte alsdann bezahlen werde. Wer an die Wende rechtliche Ansprüche zu machen hat, hat dieses innerhalb 30 Tagen zu thun, oder es würde anders darüber verfügt werden.

Den 3. Mai 1848.

Schultheißenamt.

H o c h b e r g.

(Eichen-Stämme Verkauf.)

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 29. Mai d. J.

Morgens 8. Uhr,

im Wege des öffentlichen Aufstreichs aus dem Hochberger Wald 206 Stück geschälte Eichen, in der Länge von 16 bis 50 Schuh und von 10 bis 25 Zoll Durchmesser. Die Eichen sind alle gesund und zu Handwerks- und Bauholz

tauglich, und welche in der Nähe vom hiesigen Ort ganz gut abzuführen sind.

Die Herren OrtsVorsteher werden ersucht dieses ihren OrtsAngehörigen mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß jeder Käufer per Stück 3 fl. Angeld und beim Abführen die ganze Bezahlung zu entrichten hat.

Den 16. Mai 1848.

Im Namen des Gemeinderaths

Schultheiß Döbele.

H o c h b e r g.

Aus der Gantmasse des Johannes Jehnter von hier, wird am 22. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, gehörigen Keller, Stallung und Scheuer nebst 1 Viertel Gras- und Baumgarten.

Acker in 3 Zelgen 6 Morgen 2 Viertel,

Weinberg 1 Morgen 2 1/2 Viertel,

Wiesen 2 Viertel,

Länder 1/2 Viertel 18 Ruthen.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 2. Mai 1848.

Schultheiß Döbele.

Waiblingen. Ein gesetztes Mädchen sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder in eine Wirthschaft. Das Nähere ertheilt die Redaktion.



## Waiblingen.

(An die Zuhörer Gustav Werners.)

Seidem von den Behörden erlaubt ist, daß der Reiseprediger Werner seine religiösen Vorträge in einer der hiesigen Kirchen hält, hat sich die Zahl seiner Zuhörer um mehr als das Dreifache vermehrt und es könnte daraus der Schluß gezogen werden, daß sich doch manche daran gestoßen haben, jene Vorträge zu besuchen, so lange sie in einem Privatlokale gehalten werden mußten. Durch die Ueberlassung der Kirche fällt die Verbreitung der Miethkosten, deren Einsammlung und Deckung sich seitdem Herr Stadtrath Pflüger unterzogen hat, weg, und Werner will auch vor der Kirche seine Büche mehr für freiwillige Gaben zu seinen oder zu seiner Anstalt Gunsten aufstellen lassen, weil er der Meinung ist, es könnte der gute Eindruck, den seine Reden auf das eine oder andere Gemüth zu machen geeignet seyn dürften, durch eine Ansprache an die Taschen der Zuhörer geschwächt werden.

Nun hält aber bekanntlich Werner an Einem Tage 4 bis 6 Vorträge an weit von einander entlegenen Orten, und um ihm dieses möglich zu machen, ist es nicht mehr als billig, ihn p. Fuhrwerk entweder abzuholen oder weiter zu befördern, und auch dem Wöchner sollte eine Entschädigung für Extrabemühung ausgesetzt werden. Es werden daher diejenigen, welche in der Lage sind, hiezu ferner etwas beizutragen, ersucht, ihre Gaben zu diesem Zweck bei Stadtrath Pflüger abzugeben, der sich zu deren ferneren Annahme erbaten hat.

**Waiblingen.** Der Unterzeichnete setzt das hiesige und auswärtige Publikum in Kenntniß, daß er sich hier als Frauenzimmer-Schneidermeister etablirt habe, mit der Bemerkung: daß jede in sein Geschäft einschlagende Arbeit pünktlich und billig besorgt wird; zugleich empfehle ich meine Watt-Fabrikation theils in vorräthigem wollen- und baumwollenen Watt, als auch auf besondere Bestellung, wenn Wolle oder Baumwolle selbst dazu gegeben wird, besonders empfehle ich den Herren Schneidermeistern meine Watt-Fabrikation zur gefälligen Abnahme bestens.

Gottlieb Brenner,  
Frauenzimmer Schneidermeister.

(Wohnhaft in Selter Büchners Hause.)

## Waiblingen.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Ich erlaube mir ergebenst einem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Chaisen- und Wagnermeister im Hause des Gustav Oppenländer, Mechanikus, betreiben werde, ich empfehle mich zu allen in

mein Geschäft gehörigen Arbeiten mit der Zusicherung, daß dieselben pünktlich und billig besorgt werden.

Jakob Kasser,  
Chaisen und Wagnermeister.

**Waiblingen.** Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die bisher betriebene Bäckerei seiner verstorb. Mutter übernommen habe; dankend für das seitherige Zutrauen, werde ich auch dasselbe durch Abgabe schöner und guter Waare zu erwerben suchen.

Carl Klingler,  
Bäckermeister.

**Waiblingen.** Der heutige Ertrag von 1 $\frac{1}{2}$  Viertel ewigem Klee im Bösinger, von Christian Bauer, wird wieder verliehen, und kommt bis Montag Nachmittag 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich.

David Vander.

**Waiblingen.** (Geld-Gesuch.) Es sucht Jemand 350 fl. gegen gute zweifache Versicherung als Anlehen aufzunehmen. Wer, sagt die Redaktion.

**Waiblingen.** Ich habe noch 1 Viertel ewigen Klee in Bestand zu geben.

Seeger, Buchbinder.

**Waiblingen.** Ich habe ein halb Viertel ewigen Klee auf der Wasserstube in Bestand zu geben.

G. Fezer, Schuhmachermeister.

Eine goldne Vorstecknadel ist in voriger Woche verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe bei der Redaktion d. Blts. abgeben.

## Patronen

sind zu haben bei

Fr. Carl Säger.

**Waiblingen. (Bürgerwehr.)** Morgen den Sonntag früh präcis 5 Uhr hat sämtliche Wehrmannschaft zu Uebungen auszurücken. Man versammelt sich auf dem Marktplatz. Da zugleich eine Wahl vorgenommen wird, so erwartet man, daß Alle erscheinen.

Den 20. Mai 1848. Das Commando.

**Waiblingen.** In der heutigen Versammlung wegen Errichtung eines Corps jüngerer Volkswehr wurde der Statuen-Entwurf beraten und angenommen auch fand eine Einzeichnung von 34 Mann statt. Zu weiterer Einzeichnung ist eine Liste auf der Wachtstube aufgelegt, wovon die Nichterscheinenden hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

von dem provisorischem Ausschuss.

Den 16. Mai 1848.

## Waiblingen und Neckarremis.

(Verkauf von tannemem Nugholz.)

In dem Holzgarten der beiden Orte wird tannenes Nugholz gegen baare Zahlung von 17 fl. pr. Klafter verkauft.

Stuttgart den 18. Mai 1848.

R. Holzverwaltung,  
N a u.

## Waiblingen.

Bei der am 6. Mai vor sich gegangenen Stadtrathswahl haben im Einzelnen Stimmen erhalten:

Stadtpfleger Kauffmann	233
Stadtpfleger Röhn	232
Phil. Fr. Schneider	226
Rathspfleger Stüber	200
Wagnermeister Braun	186
Adlerwirth Hugel	172
Conditor Kauffmann	172
Gottlieb Pfleger	164
Waldhornwirth Pfander	159

was alles der Bürgerschaft bereits auf dem Rathhaus publicirt wurde.

(Eingefendet.)

Ein Theil der hiesigen Bäcker namentlich aber der Herr Sailer machen die Milchbrode so klein, daß man glauben sollte, der Scheffel Dinkel koste 16 fl. nicht 6 fl.

Auch hat Einsender ein paar Becken gewogen, die nicht weiter als 13 Loth gewogen haben, und zwar ganz weich gebacken. Es scheint dieser Bäcker meint die gegenwärtige Zeit der Freiheit dürfe er auch für sich in Anspruch nehmen und die Brode leichter machen als er es schuldig ist.

Einsender spricht die Erwartung gegen den neu erwählten Stadtschultheiß aus, daß er die Brodschau kräftig ausüben und die freiheitliebende Bäcker zur gebührenden Strafe ziehen werde.

**O Mai!**

Wäre es nicht Sache des vaterländischen Vereins dafür zu sorgen, daß der Ausschuß welcher nächstens in Stuttgart zusammen kommt um den Zustand der Gewerbe zu untersuchen, auch von hiesiger Stadt besichtigt werde? Jetzt ist die Zeit sich umzuthun und nicht müde zu werden, denn es ist vorauszusehen daß in diesem Ausschuß die größeren Gewerbe, namentlich die Fabriken an Zahl und Intelligenz überwiegend vertreten werden, und die kleineren Handwerker wieder leer ausgehen.

## Tages-Neuigkeiten

Wegen angebrochener höchst bedauerlicher Unordnungen in Oberndorf und wie es heißt, auch in Neuhausen, mußte an beide Orte in vergangener Nacht Militär aufbrechen.

Am 17. Abends 7 Uhr ward eine Versammlung der bis dahin in Frankfurt angelangt gewesenen Abgeordneten zum deutschen Parlament abgehalten und gefunden, daß mehr als 300 Mitglieder, also die erforderliche Zahl beisammen war, daher die Eröffnung auf den 18. Nachmittags 4 Uhr festgesetzt wurde. Unmittelbar vorher wird die Schlussigung des fünfziger Ausschusses stattfinden.

In Berlin, Köln und mehreren andern Städten Preußens sprechen sich die Bürger auf das entschiedenste gegen die Rückkehr des Prinzen von Preußen aus, welchem man am meisten Schuld an den blutigen Mißverständnissen im Monat März beimißt, in Folge deren er nach London flüchtete. Nachher sagte man freilich, er sey von seinem Bruder, dem König mit einem Auftrag abgeschickt worden, dieser Auftrag sey jetzt erledigt und man könne nun den Prinzen recht gut zu Hause brauchen um die neue Verfassung zu beschwören. Die Preußen meinen aber, der Prinz sey wohl fort und namentlich die Kölner sagen, es sey nicht daran zu denken, daß er dem König in der Regierung nachfolge, sie trauen ihm eben gar nicht.

Am letzten Montag war in Paris die ganze Arbeiter-Bevölkerung 100,000 Mann stark auf den Beinen um von der National-Versammlung bewaffnete Einschreitung zu Gunsten Polens und Italiens zu verlangen. Nach vielem Hin- und Herreden, wovon das Wenigste verhanden wurde, löste sich die Kammer auf und es wurde eine neue provisorische Regierung eingesetzt an deren Spitze die entschiedensten Communisten stehen. Seitdem sind aber noch neuere Nachrichten vom 17. Mai angelangt, wonach die Ruhe wieder hergestellt, und die frühere Regierung mit dem friedliebenden Lamartine an der Spitze eingesetzt zu seyn scheint.

Waiblingen. (Dank sagung.)

Für die liebevolle Theilnahme unserer werthen Freunde und Bekannten während der Krankheit unserer lieben Mutter, Friederike Klingler, sowie für die freundschaftliche Begleitung zu ihrer Ruhestätte bezeugen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.